

2. Aug. Zuchthaus und 4 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. — In der am 29. Nov. stattgefundenen Hauptverhandlung wurde der Schneider Ernst Julius Ulbrich aus Eibau wegen des in § 176¹ des Reichsstrafgesetzbuchs gedachten Verbrechens zu 2 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrenrechtsverlust und ebenso in der an demselben Tage abgehaltenen Hauptverhandlung den Baltharbeiter August Wilhelm Meintzel in Ottendorf wegen Meineides zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt, derselbe auch für dauernd unfähig zum eidlichen Zeugnisse erklärt, während in den am 30. November stattgefundenen beiden Hauptverhandlungen der Müller Carl Friedrich August Breuer aus Grumbach von der Anklage des Raubes und der Restaurateur Carl Wilhelm Hoppe in Eibau von der Anklage des Meineides freigesprochen wurden. — Der schon wiederholt bestrafte Pandarbeiter Friedrich August Lehmann aus Oberneukirch war angeklagt, in der Nacht vom 3. zum 4. September d. J. auf einem zum Rittergute Oberneukirch gehörigen Felde mit einer bis jetzt noch unermittelten Mannsperson von dem daselbst aufgestellten Häscherarben eine Anzahl davon entwendet und als der dort Wache haltende Rittersgutsdiener Käse dazugekommen, auf diesen mit den Worten: „Du Luder, ich erstehe Dich!“ und anderen ähnlichen Drohungen eingedrungen, um sich und seinen Complicen, welcher mit einem Theile der gestohlenen Garben schleunigst die Flucht ergriffen, im Besitze des gestohlenen Gutes zu erhalten. In der am 1. Dec. abgehaltenen Hauptverhandlung wurde der Angeklagte, nachdem die auf Raub gerichtete Schuldfrage von den Geschwornen verneint worden, wegen Diebstahls und Nötigung zu 6 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurtheilt, dahingegen wurde in der an demselben Tage abgehaltenen Hauptverhandlung der Fleischer Johann August Jannasch in Bauhen von der gegen ihn erhobenen Anklage des Meineides freigesprochen. — Der am 26. Oct. 1857 in Remmich bei Bernstadt geborne, wegen Diebstahls ein Mal bestrafte Dienstknecht Carl August Nitschke hatte am Abende des 26. Sept. d. J. auf dem Schießplatze in Schönbach bei Neusalza aus einer Verkaufsbude einen Ring im Werthe von 75 Pfg. gestohlen, dem ihn deswegen befragenden Gensdarm Wagner aus Neuzersdorf gegenüber sich einen falschen Namen beigelegt und als er hierauf verhaftet worden, auf dem Transporte in das Gerichtgefängnis zu Neusalza dem ihn transportirenden namentlichen Gensdarm Wagner mit einem sogenannten Nicker vorzüglich einen Stich in den Unterleib versetzt, so daß derselbe infolge dieser Verwundung gestorben ist. In der am 2. Dec. abgehaltenen Hauptverhandlung wurde der Angeklagte, nachdem von den Geschwornen die auf Mord eont. Todtschlag gerichtete Schuldfrage verneint worden, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, Diebstahls und Uebertretung zu 10 Jahren Zuchthaus, 3 Tagen Haft und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurtheilt.

Umschau in der Lausitz, 3. December. Der Pandarbeiter Franke ist den 29. Nov. unweit Großschörsdorf eine Felswand hinabgestürzt und hat erhebliche Verletzungen davon getragen. — An natürlichen Blattern starben in Oberullersdorf bei Zittau der Tagarbeiter Schubert und dessen 2jähr. Töchterchen und zu Seiffenrörsdorf der Einwohner Conrad. — Den 24. Nov. ist der Gutsbesitzer Lau aus Gersdorf bei Ramenz wegen Hinterziehung der Einkommensteuer zu einer Gesamt-Geldstrafe von 417 Mark verurtheilt worden. — Der Schneider Ulbrich aus Altlebau wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen mit 2jähr. Zuchthaus und 4 Jahr Ehrenverlust belegt. — Den 27. Nov. hielt der pädagogische Verein zu Eibau sein 6. Stiftungsfest ab, wobei die Festrede Herr Realschuldirektor Dr. Priegel über das Thema hielt: „Schillers Stellung zum Christenthum und zur Religion überhaupt.“ — Durch Feuer wurden vernichtet: Scheune und Schuppen des Wirtschaftsbefizers Jacob zu Cunnersdorf bei Eibau, Wohnhaus und Schuppen des August Röntsch zu Kirschau. — Den 29. Nov. ist in der Rundschen Menagerie zu Bauhen ein Löwe verendet, dessen Secretär möglicherweise die landwirthschaftliche Schule dort erhalten dürfte. — Dem in Ruhestand tretenden Gensdarm Martin zu Großpostwitz bei Bauhen ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Die Oberlausitzer Weibschule zu Großschörsdorf hat von dem Preisrichteramt der Leipziger Woll-Industrie-Ausstellung ein Ehrendiplom erhalten. — Zum Besten einer vom Frauenverein in Gersdorf zu veranstaltenden Christbescherung wurde dort ein Concert gegeben, das circa 130 Mark Reinertrag ergab. — Die landwirthschaftliche Winterschule zu Bauhen wird gegenwärtig von 72 Schülern und 2 Hospitanten, die Gartenbauerschule von 6 Schülern durch das Wasserungsloch so hart

betroffenen Rennersdorf wurden 68,000 Mark von den beim Centralhilfscomitee eingegangenen Geldern als Unterstützung zugewiesen. — Das Lehrerseminar zu Eibau kann über 3000 Mark Stipendien und 2250 Mark zu 10 Freistellen à 150 Mark und 10 halben Freistellen à 75 Mark verfügen. Außerdem besitzt die Anstalt (incl. der Commerzienrath Müller-Stiftung) 31,800 Mark Stiftungsgelder, deren Zinsen zu Stipendien für Schüler verwendet werden. Mit Schluß des laufenden Jahres verjähren diejenigen Forderungen, welche im Jahre 1877 fällig geworden sind. Nach dem Gesetze (§ 1018 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) kommt es hierbei nicht auf die Zeit der Entstehung der Forderung an. Wird also bezüglich des Preises eines im Dec. 1877 gekauften Objectes ein Ziel von 2 Monaten vereinbart, so verjährt die Forderung erst mit Ablauf des Jahres 1881. Die Forderungen der Aerzte bezw. Gerichte und Anwälte verjähren nach dem Schlusse des Jahres, in welchem die Cur bezw. der Rechtsstreit endete oder die Vollmacht des Anwaltes erloschen ist.

* Daß Unkath der Welt Lohn ist, sieht man wieder einmal recht deutlich an den Vorgängen in Dresden im Eherschupvereine, wo in der Generalversammlung der Antrag gestellt worden und endlich auch Annahme gefunden, den Herrn Schuldirektor Marquardt in Dresden, der 19 Jahre lang den Vorsitz im Vereine geführt, als Vorsitzenden „abzuschieben“, weil er angeblich in Gotha zu Gunsten der Bivisection gestimmt. Wenn sich auch Herr Marquardt wirklich für Bivisection ausgesprochen hätte, so würde er es gewiß ohne Gründe und sehr triftige Gründe nicht gethan haben und so muß doch ein Verein, der unter der Leitung eines bewährten Vorsitzenden zur Blüthe gelangt, so viel Rücksichtnahme beweisen, daß er seine Meinung aussprechen und vertreten darf. Wenn aber trotzdem, daß Herr Marquardt die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen als Lügen markirt, man ihn verurtheilt und ihn mit Schimpf, Schande und niederträchtigen Reden verunglimpft und seines Ehrenamtes entsetzt, so kann er es sich nur als Ehre anrechnen, wenn er von der Leitung eines solch' undankbaren Vereines loskommt.

Das 9. sächs. Infanterie-Regiment Nr. 133, welches vom 1. April nächsten Jahres an die Garnison Zwickau bildet, wird aus je 3 vollständigen Compagnien des 100., 101., 102. und 103. Infanterieregiments formirt und sich aus den Landwehrbezirken Freiberg und Annaberg rekrutiren. Durch die Beförderung des bisherigen Amtshauptmannes in Zwickau, Herrn Vodel, zum Geh. Regierungsrath im Ministerium des Innern, kommt das Landtagsmandat für den dortigen Wahlkreis zur Erledigung.

Eine in Dresden seit einem Vierteljahrhundert segensreich wirkende Organisation wird bald zu existiren aufgehört haben: die freiwillige Turnerfeuerwehr, deren Commando kürzlich die Auflösung beschloß, da infolge des Beschlusses des Rathes, von Neujahr ab das Stürmen gänzlich einzustellen, dieser freiwilligen Truppe es unmöglich gemacht wird, in corpora auf der Brandstelle zu erscheinen und die 10 Mann, welche von ihr täglich auf Wache sind, gegenüber der geschlossen anrückenden städtischen Feuerwehr doch nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen würden. Die Stadt schuldet der gedachten Feuerwehr viel Dank und es berührt daher Manche recht unangenehm, daß man nicht Mittel und Wege zu finden wußte, um dem Gemeinwesen dies stets so opferfreudig gewesene Institut zu erhalten.

* Der städtische Haushaltsplan von Dresden ergibt auf 1881 die Gesamtsumme von 5,472,282 Mark (158,838 Mark mehr als heuer). Es werden demnach im künftigen Jahre zur Deckung des Bedarfs 24 Pfg. von 100 Mark Grundwerth und 8 Pfg. von 1 Mark Mietzins, für das Schulwesen 12 Pfg. von 100 Mark Grundwerth und 4 Pfg. von 1 Mark Mietzins erhoben werden.

Von der Graßl'schen Hinterlassenschaft werden der Stadt Leipzig nach Abzug verschiedener Legate ungefähr 1,900,000 Mark verbleiben.

(Der neue Landes-Lotterie-Plan.) Wie schon bekannt, treten mit der 100. königlich sächs. Landes-Lotterie verschiedene Aenderungen in Kraft, die wir ihren Hauptpunkten nach bereits einmal flüchtig angegeben haben. Es sind jedoch in verschiedenen Kreisen des Publikums immer noch irrige Meinungen über mancherlei Punkte der neuen Einrichtung verbreitet, so daß es angezeigt erscheint, das Wesentliche der Neuerungen hier wiederzugeben. Es hat für den ersten Blick, schreibt das „Leipz. Tgbl.“ hierüber, allerdings den Anschein, als ob mit der Umwandlung der Viertel- und Achtel-Loose in Fünftel und Zehntel eine Schwächung der Gewinntheile eintrete, da die Preise für diese Kategorie von Loosen in der bisherigen Höhe von 40 und bezw.

20 Mt. zu entrichten sind. Da nun aber der Preis des ganzen Looses von 160 auf 200 Mt. und dadurch die Gesamt-Einnahme aus den Loosen um 3,627,000 Mt. sich erhöht und diese Summe zu reicherer Ausstattung der bisher festgesetzten und bezw. Schaffung neuer Gewinne verwendet wird, so treten natürlich für die Spieler größere Chancen ein. Bei einer Vergleichung der bisherigen Pläne mit dem Plane für die 100. Lotterie und die darauf folgenden ergeben sich folgende Aenderungen: In der ersten Classe gab es bisher je einen Hauptgewinn von 30,000, 15,000 und 5000 Mark, 5 Gewinne zu 3000, 25 zu 1000 Mt. u. s. w. Mit der 100. Lotterie treten bei dieser Classe hinzu: je ein Gewinn von 25,000, 20,000 und 10,000 Mt. und außerdem werden die Gewinne von 5000 um zwei Stück vermehrt, den niedrigen Gewinnen aber einige Hundert neue Gewinne eingefügt. In der zweiten Classe waren die Hauptgewinne 40,000 Mt., 20,000 und 10,000 Mt., fünf Gewinne von je 3000 Mt. u. s. w. Der neue Plan erhöht die Chancen dieser Classe um weitere drei Hauptgewinne von 30,000 Mt., 25,000 Mt. und 15,000 Mt., um fünf Stück zu 5000 Mt., vermehrt auch die Gewinne von 3000 Mt. und 1000 Mt. um je fünf, die zu 500 Mt. um zehn und diejenigen zu 300 Mt. um dreißig Stück und schafft endlich wieder einige Hundert neue Gewinne unter 300 Mt. Wie bei dieser und der vorigen Classe, so tritt auch bei den folgenden beiden eine reichere Dotirung der Liste hinsichtlich der Gewinne von unter 1000 Mt. ein. Die Hauptgewinne in der dritten Classe, bisher in vier Treffern von 50,000 Mt., 25,000, 15,000 und 5000 Mt. bestehend, erhalten noch Treffer von 40,000, 30,000, 20,000, 10,000 Mt., während die Gewinne von 5000 Mt. um neun, die von 3000 Mt. und 1000 Mt. um je fünf Gewinne vermehrt werden. In der vierten Classe treten zu den bisherigen vier Haupttreffern von 60,000 Mt., 30,000, 15,000 und 5000 Mt., solche von 50,000, 40,000, 25,000, 20,000 und 10,000 Mt. hinzu, während die Hauptgewinne von 5000 Mt. um vierzehn, die von 3000 Mt. um zehn und die von 1000 Mt. um fünfzehn Stück vermehrt werden. Ganz bedeutend ändert sich aber das Gewinn-Tableau für die fünfte und die Hauptziehung, und hier tritt vor Allem die anerkanntwerthe Einrichtung hervor, die sogenannten kleinen Haupttreffer von 3000 und 1000 Mt., danach aber diejenigen von 500 und 300 Mt. zu verstärken und eine neue Art von 400-Mark-Gewinnen zu bilden. Die Hauptgewinne von 500,000 Mt. bis auf 5000 Mt. verbleiben in der bisherigen Ausstattung; dahingegen treten an Stelle der bisherigen 600 Gewinne zu 3000 Mt. deren 800, an Stelle der 700 Gewinne zu 1000 Mt. deren 900, und an Stelle der 800 Gewinne zu 500 Mt. deren 1000, während 1119 neue Gewinne zu 400 Mt. geschaffen und die Gewinne zu 300 Mt. um 141 vermehrt werden. Daß bei der neuen Einrichtung die Gewinne gerade der ersten Ziehungsclassen erheblich vermehrt worden sind, hat seinen guten Grund. Bisher war das an der Lotterie sich betheiligende Publikum in hohem Grade geneigt, dem ersten zwei bis drei Ziehungsclassen nur geringeres Interesse zuzuwenden, da vielfach die Ansicht herrschte, bei der kleinen Anzahl und der geringen Höhe der in den betreffenden Ziehungen herauskommenden Gewinne verlohne es gar nicht, gleich von Anfang an den Ziehungen besondere Beachtung zu gönnen. Diese Auffassung hatte zur Folge, daß die Collecteure in der Regel nur erst vor den Ziehungen der letzten Classen mit Nachfragen nach Loosen beauftragt wurden; von der neuen Einrichtung darf erwartet werden, daß sie in Bezug auf diesen gar nicht unwichtigen Punkt eine heilsame Aenderung herbeiführen werde.

Zittau In Bezug auf die Mittheilung, daß man in Eibau die schönste Porzellanerde gräbt, schreibt man weiter: Schon vor 20 Jahren wußte man, daß daselbst Porzellanerde lagerte und obgleich man damals mit nicht unbedeutenden Mitteln Versuche zur Auffindung jenes kostbaren Schatzes anstellte, so unterblieben dieselben später wieder. Man war nicht tief in den Boden gekommen und was zu Tage gefördert worden, war nur minderwertige Erde, die aber schon damals bei den ersten Brennungsversuchen als eine feste Porzellanerde befunden wurde. Erst im Laufe des verfloffenen Sommers hat sich eine Gesellschaft von Unternehmern aus Schlesien gefunden, die den Betrieb von Neuem begonnen hat und hoffentlich mit mehr Glück fortsetzen wird. Der Abbau geschieht in völlig bergmännischer Weise. Gegenwärtig schon ist man auf ein mächtiges Lager der Weiskner gleichkommenen Porzellanerde gestoßen, die sich infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften (weiße Farbe und auffallende Festigkeit bei leichter Verarbeitung) schnellen Eingang in Porzellanfabriken verschaffen dürfte. Obwohl erst Proben